

Stadt ehrt sieben auf einen Streich

Für ihr Engagement sind im Schützenhaus in Hohenstein-Ernstthal sechs Männer ausgezeichnet worden – und eine Frau. Die Rhododendronprinzessin teilt das Schicksal mit dem Oberbürgermeister: Es war ihr letzter Neujahrsempfang im Amt. Höchstwahrscheinlich.

VON JENS KORCH

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Warm up heißt nicht nur im Motorsport die Phase, in der die Maschine aufgewärmt wird. Das ist auch das Motto des Neujahrsempfanges von Stadt und Sparkasse Chemnitz. Motorsport, Karl May und rührige Vereine standen auch zur 14. Auflage am Freitagabend im Schützenhaus im Mittelpunkt – die letzte, die von Erich Homilius als Oberbürgermeister (parteilos) moderiert wurde. Im Herbst endet seine Zeit als Oberhaupt der Stadt.

Das wiederum hat Homilius mit der Rhododendronprinzessin gemeinsam. Sarah Kretzschmar wirbt im mittlerweile dritten Jahr bundesweit für Hohenstein-Ernstthal – „professionell und selbstständig“, wie der Stadtchef lobte. Und augenzwinkernd fügte er hinzu, dass es „angeblich“ ihre letzte Amtszeit sein soll, eine Anspielung darauf, dass die 25-jährige Gersdorfer Landwirtin eigentlich schon viel länger aktiv ist, als anfangs geplant war. Als Dank für ihre Arbeit wurde sie zum Warm up von der Stadt mit einer Geldprämie ausgezeichnet – als einzige Frau gemeinsam mit gleich sechs weiteren Männern, die sich oft in ihrer Freizeit für das Leben in Hohenstein-Ernstthal engagieren. Ausgezeichnet wurden:

Andreas Barth. Fast sechs Jahre lang leitet er im Ehrenamt als Geschäftsführer den Verein Silberbüchse, den Förderverein des Karl-May-Hauses.

Carsten Böhm. Mehr als 300 Zuschauer lockt jedes Jahr das Festival Voice of Art auf den Pfaffenberg. „Mitte August steigt die 16. Auflage“,



Gruppenbild mit Dame: Sarah Kretzschmar nahm zwischen Hartmut Pfau, René Hoppe, Christian Pätzold, Carsten Böhm, Wolfgang Hallmann und Andreas Barth (von links) Platz. FOTOS: ANDREAS KRETSCHEL (3)



Finanzspritze für die Nachwuchs-Motorradfahrer: Maximilian Kappler (links) und Max Enderlein bekamen Benzinzgeld von der Stadt.

sagt Böhm. Der 37-jährige Gersdorfer arbeitet als Glüher im 3-Schicht-System und kümmert sich in der Freizeit mit 30 Helfern als Vereinsvorsitzender und die Musikveranstaltung mit Bands aus aller Welt.

Wolfgang Hallmann. Er ist das Gedächtnis von Hohenstein-Ernstthal: Der 64-jährige Ortschronist und Autor diverser Publikationen arbeitet schon an den nächsten Werken.

René Hoppe. Triathlet und Dauersportler. „Er macht den Namen der Stadt auf ganz andere Weise bekannt“, sagte Homilius. Hoppe nahm an der WM im Triathlon in Hawaii teil.

Hartmut Pfau. Der 47-Jährige setzt sich dafür ein, die Karl-May-Kegelbahn zu erhalten. Homilius: „Demnächst kommt dort das Dach drauf. Die Anlage soll den Karl-May-Freunden zugänglich gemacht werden.“



Das Jugendblasorchester Hohenstein-Ernstthal (im Foto) gestaltete mit den Line Dancers „Crazy Boots“ aus Glauchau und Sängern der Karl-May-Grundschule den Abend.

Christian Pätzold. Er hat ein Herz für den Fußball: Deutschland macht Pätzold die Stadt mit Events bekannt – als Mitglied der Leitung des VfL 05 und als Organisator von Veranstaltungen, so wie vor wenigen Tagen eines U-15-Junioren-Turniers mit Bundesliga-Mannschaften.

Was die Zukunft der Rhododendronprinzessin betrifft, so kann Sarah Kretzschmar selbst noch nicht genau sagen, wie es weitergeht. „Die

Gutes Omen für den Abend

Freitag, der 13. – ein schlechtes Omen für eine Veranstaltung? „2006 war das schon mal dieser Termin. Und es hat alles geklappt“, blickte Oberbürgermeister Erich Homilius zurück. Am Ende lief auch 2012 alles glatt – auf der Bühne wie an Tisch 13 im Schützenhaus, der unter anderem der Presse vorbehalten war.

Extra einen Kinnbart wachsen lassen hatte sich Steffen Berthold (56) vom Fremdenverkehrsverein für den Neujahrsempfang: „So sehe ich aus wie Karl May, wenn er sich als Old Shatterhand verkleidet hat.“ Der Instandhaltungsmechaniker macht das immer so vor der Veranstaltung, „meist ab drei Wochen vorher“. Nächste Bartwuchs-Termine: Tag der Sachsen und Reisesmesse in Leipzig.

Zweimal Max und einmal Moritz:

Für drei Nachwuchsmotorsportler gab es Benzinzgeld von der Stadt. Moritz Jenkner (11), der erkältet war, wurde von Vater Steve vertreten. „Mein Sohn hat sich im Vorjahr vier Knochen gebrochen, ich kann ihn aber nicht abhalten, Minibike zu fahren“, sagte der. Maximilian Kappler (14) aus Oberlungwitz und der Hohenstein-Ernstthaler Max Enderlein (15) holten sich ihr Geld persönlich ab. 2012 gehen beide in der Internationalen Deutschen Motorradmeisterschaft (IDM) für das sächsische Freudenberg Racing Team an den Start – Max Enderlein mit einer 125er KTM, sein Team-Kollege auf einer Moto 3 vom Typ Honda.

Ortschefs der Nachbarorte

machten sich diesmal rar. Das Oberlungwitzer Stadtoberhaupt Steffen Schubert (parteilos) war da, doch Lichtenstein, Gersdorf oder Callenberg: Fehlanzeige. Dafür zu Gast: Amtsgerichtsdirektor Günter Eifmann und Sachsens Innenminister Albrecht Buttolo. (jko)

Arbeit macht mir auf jeden Fall Riesenspaß“, sagte sie. „Aber noch ist gar nicht klar, wer sich um die nächste Wahl kümmert und wenn sie stattfindet, ob dann auch genügend Bewerberinnen antreten.“ Am Wochenende jedenfalls trommelt die Unternehmerin in der Hauptstadt für die Region: zur Landwirtschaftsmesse „Grüne Woche“. Dort tritt sie am Samstag erstmals im neuen Dirndl auf. „Das ist bequemer als das Kleid“, wie sie sagte.